

## Damit Sie Ihr Praxisteam der Zukunft finden

Seit Jahren liegt die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zur Medizinischen Fachangestellten (MFA) in Nordrhein bei mehr als 2.000. Der Wettbewerb um Auszubildende könnte in den kommenden Jahren allerdings an Schärfe gewinnen.



Bernd Zimmer,  
Vizepräsident der  
Ärztammer  
Nordrhein

Foto: Jochen Rolfes

**Z**wei Mitteilungen des Statistischen Landesamtes NRW mitten im sogenannten Sommerloch haben kürzlich mein Interesse geweckt: In der einen teilt IT.NRW mit, dass an den Universitäten und Hochschulen an Rhein und Ruhr im Wintersemester 2016/2017 circa 770.000 Frauen und Männer eingeschrieben waren: Rekord. In der anderen schreiben die Statistiker, dass sich Ende 2016 in Nordrhein-Westfalen 297.000 junge Menschen in einer dualen Ausbildung befanden (-2,1 Prozent) und damit die geringste Zahl an Auszubildenden seit Beginn der Aufzeichnungen der Berufsbildungsstatistik im Jahr 1976.

Nun kann man Statistiken unterschiedlich lesen und darin Alarmierendes entdecken oder aber Bestätigung suchen und finden. Meine Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen zeigen mir jedenfalls: die allermeisten der 3.600 in Nordrhein auszubildenden Ärztinnen und Ärzte können ihren Bedarf an Auszubildenden weiterhin sehr gut decken, vor allem in den Ballungsräumen entlang des Rheins. Das deckt sich auch mit der Zahl der bei der Ärztekammer Nordrhein hinterlegten Ausbildungsverträge über alle Ausbildungsjahre: mit 5.808 Verträgen haben wir gegen den Trend zuletzt einen neuen Rekord verzeichnen dürfen. Seit Jahren liegt die Zahl der Neuverträge bei mehr als 2.000, für das aktuelle Ausbildungsjahr dürften wir in den kommenden Wochen klarer sehen.

Auf dem Land jedoch wird es schon mal etwas schwieriger, wenn es um die Neu- oder Nachbesetzung einer freien Azubi-Stelle geht. Und wo es dauerhaft zu wenige Auszubildende gibt, bekommen die Berufsschulen irgendwann Probleme, genügend Schüler für eine Klasse zusammenzubringen und streichen den Bildungsgang im Zweifel aus dem Angebot. Kommende Ausbildungsjahrgänge müssten dann weitere Wege zum schulischen Ausbildungsteil zurücklegen.

Positiv ist: Auf die zehn am stärksten besetzten Ausbildungsberufe, darunter auf Platz sieben die MFA, entfallen in NRW derzeit 56,5 Prozent aller 111.000 weiblichen Auszubildenden. Der MFA-Beruf genießt also weiterhin hohes Ansehen und Interesse. Das hängt sicher auch damit zusammen, dass nahezu jede junge Frau nach bestandener Ausbildung nahtlos eine Anstellung im Beruf findet. Mein Tipp: Suchen Sie schon jetzt für 2018 und werben Sie mit Schulpraktika und Schnuppertagen, das erhöht Ihre Chancen, ein Traum-Team zusammenzustellen.

Ich möchte allen Niedergelassenen an dieser Stelle erneut für ihr großes Engagement danken – insbesondere jenen Kolleginnen und Kollegen, die über den eigenen Bedarf ausbilden oder wie in Essen mit einer groß angelegten Initiative das Instrument der „Einstiegsqualifizierung“ nutzen, um Geflüchtete für den Beruf zu interessieren und vorzubereiten (siehe RÄ 8/2017, Seite 24).

Die Ärztekammer Nordrhein berät Sie gern zu allen Fragen rund um die Ausbildung zur/m Medizinischen Fachangestellten: [www.aekno.de/MFA-Ausbildung](http://www.aekno.de/MFA-Ausbildung) **RA**